

Zufluchtsort Hunsrück. Bildnisse.



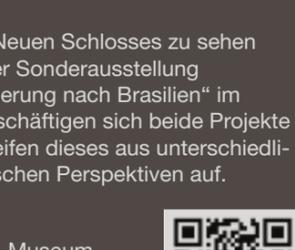
Fotografien von Jaqueline Felix

Zuflucht im Rhein-Hunsrück-Kreis

Zu Beginn des Jahres 2023 wurde auf dem Gelände des Flughafens Frankfurt-Hahn eine Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Rheinland-Pfalz eröffnet, in der bis zu 600 Menschen untergebracht werden, die Asyl begehren und auf der Flucht sind. Diese Menschen sind geprägt von der Hoffnung, eine neue Heimat zu finden. Ihr Leben besteht oftmals aus großer Ungewissheit und Sorge, ist häufig aber auch von Zuversicht geprägt. Für viele einheimische Bürgerinnen und Bürger bleiben diese ankommenden Menschen meist im Verborgenen. Um die Geflüchteten und ihre Geschichte(n) in den Blick zu nehmen und auf die Bedeutung von Migration aufmerksam zu machen, ist das Projekt **Zufluchtsort Hunsrück. Bildnisse**, des Landkreises Rhein-Hunsrück entstanden. Angeregt durch die in der Region wirkende Pastoralreferentin Anna Werle vom Bistum Trier wurde die einheimische Fotografin Jaqueline Felix für das Projekt gewonnen. Entstanden sind einmalige Bildnisse einzigartiger Menschen, die für uns oft doch Unbekannte bleiben. Ihnen und ihrer individuellen Geschichte sowie dem Thema Migration soll mit diesem Projekt ein Gesicht gegeben werden.



Landrat Volker Boch



Die Ausstellung

Die Ausstellung ist im Foyer des Neuen Schlosses zu sehen und bis Jahresende in Teilen in der Sonderausstellung „NEULAND – 200 Jahre Auswanderung nach Brasilien“ im 1. Obergeschoss. Thematisch beschäftigen sich beide Projekte mit dem Thema Migration und greifen dieses aus unterschiedlichen Fragestellungen und historischen Perspektiven auf.



Hunsrück-Museum
Schlossplatz 4
55469 Simmern
06761 837 401

www.hunsrueck-museum.de



Anastasiia Rudenko

24 Jahre · Ukraine

Ich vermisse meine Mama und meine Oma sehr. Sie sind beide noch in der Ukraine. Es war sehr schlimm, in der Stadt bombardiert wurde und wir mit den Kindern in den Bunker gehen mussten.

Fremdheit und Vorurteile überwinden

Die Initiative, Asylsuchende auf dem Hahn für die Hunsrücker Bevölkerung sichtbarer zu machen, hat mich als Portraitfotografin angesprochen. Portraits von Menschen sind von Anfang an ein bestimmendes Thema meiner Fotografie. So hat sich für mich die Möglichkeit ergeben, in der Aufnahmeeinrichtung ein Fotoprojekt zu entwickeln und damit einigen der vor Krieg und Verfolgung Geflohenen ein Gesicht zu geben.

In den ersten Tagen habe ich mit meiner Kamera vielfältige Eindrücke im Camp gesammelt. Mit der Zeit wollte ich dann die Menschen mehr von Angesicht zu Angesicht erleben. Ich habe mir vor Ort ein kleines Fotostudio eingerichtet. In dieser ruhigen und ungestörten Atmosphäre sind intensive Bildnisse entstanden, die mit der Betrachterin/dem Betrachter in Kommunikation gehen.

Ich hoffe, dass die Portraits uns für die Erfahrungen und Sehnsüchte dieser Menschen öffnen. Ich wünsche mir, dass diese Arbeit dazu beiträgt, Fremdheit und Vorurteile zu überwinden.



Jaqueline Felix • Fotografie

www.felix-fotografie.de

Leben im Camp



Milad Magdy Faiz Abdelmalik

42 Jahre · Ägypten

Als Künstler möchte ich in Deutschland arbeiten und Malerei unterrichten. Ich bin Kopte und vor der religiösen Diskriminierung und Verfolgung in meinem Land geflohen.

